

100 Jahre ein Gefühl von Heimat

Baar Seit einem Jahrhundert wird im Jodlerklub Heimelig gesungen, deshalb ist ein grosses Fest geplant. Der Name des Vereins ist für die Mitglieder derweil Programm.

Vanessa Varisco
vanessa.varisco@zugerzeitung.ch

«Heimelig» – das ist nicht nur der Name des Jodlerklubs in Baar, der dieses Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiert, sondern vielmehr auch das Gefühl, welches die Mitglieder empfinden, wenn sie in der Gruppe zusammen sind. «Vom ersten Moment an fühlte ich mich zu Hause im Jodlerklub Heimelig», erinnert sich der Präsident Alfons Birbaum. Und so gehe es vielen Mitgliedern des traditionsreichen Vereins.

Begonnen hat alles vor hundert Jahren. Im Mai 1919 kamen eine Handvoll Sänger zusammen im Gasthaus Maienrisli an der Rathausstrasse und gründeten das Sänger- und Jodel-Doppelquartett. Gründer Robert Fellmann, der in der Jodlerszene kein Unbekannter ist, war lange auch Leiter der Formation. «Damals war man noch eine kleine Gruppe», weiss Alfons Birbaum, «aber mit der Zeit sind wir gewachsen.» In den 100 Jahren hatten die Jodlerinnen und Jodler auch die eine oder andere Krise zu überwinden.

Ein ganz besonderer Zusammenhalt

Was genau der Jodlerklub alles erlebt hat, darf allerdings noch nicht verraten werden, denn am 4. Mai wird anlässlich der Feierlichkeiten eine Buchvernissage im Restaurant Sport Inn stattfinden. In besagter Festschrift hat ein Redaktionsteam unter der Leitung von Beat Dittli die Geschichte des Vereins aufgearbeitet. Dittli hat bereits 2001 die Biografie des



Präsident Alfons Birbaum freut sich über den tollen Zusammenhalt des Jodlerklubs Heimelig.

Bild: Stefan Kaiser (Baar, 18. März 2019)

Jodlerklubgründers und ehemaligen «Brauerei»-Wirtes Robert Fellmann herausgegeben.

Aktuell zählt der Verein 27 Mitglieder und ist damit so gut aufgestellt wie noch nie, verrät der Präsident. «Von einem Alter knapp über 20 bis 80 Jahre ist bei uns alles vertreten», freut sich der Baarer. Wobei die Jungen von den Erfahrungen der älteren profitieren. Für Nachwuchs sei aktiv geworben worden. So auch im Jahr 2011, in welchem Alfons Birbaum den Weg zum Klub gefunden hatte. Damals wurden gratis

Jodelkurse angeboten, was sieben neue Mitglieder anlockte. «Damit die Mitgliederzahlen nicht stetig zurückgehen, muss etwas unternommen werden», weiss der Präsident. «Das haben wir uns in den letzten Jahren auf die Fahne geschrieben und der Aufwand hat sich gelohnt.»

Besonders würde der Verein musikalisch auch davon profitieren, dass vier Frauen mit von der Partie sind. Darüber verfügten nicht alle Jodlerklubs. «Und es herrscht ein besonderer Zusammenhalt: Kameradschaft wird

bei uns gelebt», ist sich Alfons Birbaum sicher. Geprobt wird dienstagsabends und jedes Jahr stehen zahlreiche Auftritte und Wettbewerbe an, bei welchen der Klub gut abschneidet. «In meinem ersten Jahr als Präsident sind wir mit unserer neuen Dirigentin ans Jodlerfest und wurden mit der Note 1 bewertet. Nicht weil wir einwandfrei gesungen haben, sondern weil wir mit Herz beim Singen sind», erinnert sich Birbaum. Und das würde das Publikum wie auch die Jury jeweils spüren. Zum Jubiläum sind

neben der Buchvernissage einige Anlässe geplant. Der grosse Höhepunkt ist die offizielle 100-Jahr-Feier am 28. September in Baar, an welcher zahlreiche Gastformationen auftreten werden. «Gewisse Gruppen habe ich drei Jahre im Voraus angefragt», berichtet der Präsident. Das Jubiläum mit der Öffentlichkeit und anderen Sängern zu feiern, werde sicher ein besonderes Erlebnis. «Und am Abend findet eine grosse Party statt, um den runden Geburtstag gebührend zu feiern», freut sich der Präsident.

Zugerberg Bahn fährt nicht

Zug Die Zugerberg Bahn bleibt vorübergehend bis voraussichtlich Ende Woche eingestellt. Grund dafür sind ausserordentliche Reparaturen am Trasse, welche noch mindestens bis am Freitag, 22. März, andauern.

Bei einer regelmässigen Routinebegehung durch einen Mitarbeiter der Zugerberg Bahn wurde ein Frostschaden entdeckt. Laut Medienmitteilung wurde der Bahnbetrieb eingestellt und der Schaden wird behoben. Weitere Arbeiten erfolgen während der regulären Revision zwischen dem 1. und 6. April. «Wir setzen alles daran, die Arbeiten so rasch als möglich zu beenden und hoffen, dass wir die Bahn am Samstag wieder in Betrieb nehmen können», lässt sich Benjamin Schacht, Leiter Betrieb Zugerberg Bahn, in der Medienmitteilung zitieren. Die Kunden sind gebeten, sich über die Website der Zugerberg Bahn über die aktuelle Betriebslage zu informieren.

Es sind Ersatzbusse im Einsatz, die die Gäste im Stundentakt ab der Talstation Schöneegg auf den Zugerberg bringen. Aufgrund der Bergstrecke können nur kleinere Busse eingesetzt werden, die Kapazitäten sind daher beschränkt. (mua/pd)

Reportage aus Syrien

Cham Am Montag, 25. März, um 19.30 Uhr erzählt der Islamwissenschaftler und Fotojournalist Lutz Jäkel im Lorzensaal von Syrien, welches er 20 Jahre lang erkundete, bevor der Krieg ausgebrochen ist. Weitere Infos und Vorverkauf gibt es unter: www.explora.ch. (vv/pd)

Freiamt

Auf dem Weg zur regionalen Sportanlage

Besenbüren Regionalplanungsverband Oberes Freiamt prüft verschiedene Möglichkeiten einer Lösung. Als möglicher Standort kommt Sins in Frage.

Der Inlinehockey-Club Z-Fighters aus Oberrüti braucht Trainingsmöglichkeiten, auch der Tennisclub Sins hat Bedarf angemeldet. Die Realisierung einer regionalen Sportanlage wird vom Regionalplanungsverband (Repla) Oberes Freiamt weiter verfolgt, wie Geschäftsführer Bruno Sidler an der Abgeordnetenversammlung in Besenbüren ausführte. Nur: Der Weg dazu ist mit einem gewissen Aufwand verbunden.

In Sins als möglichem Standort wäre eine Umzonung von Land notwendig. Im kantonalen Richtplan sind sogenannte «kantonale Töpfe» an Flächen, die für bestimmte Einzonungen zur Verfügung stehen. Für Einzonungen steht weiter jenes Siedlungsgebiet der Region zur Verfügung, das zuvor durch Auszonung als Reserve in einen sogenannten «regionalen Topf» aufgenommen wurde. So sind Verschiebungen des Siedlungsgebiets über die Gemeinde oder über die Region hinaus möglich.

Kommt man für die regionale Sportanlage nicht an den kantonalen Topf, muss der Zugang zu regionalen Töpfen gesucht werden. «Der Weg ist nicht ganz ein-



Inlinehockey benötigt entsprechend Fläche. Diese soll in einer regionalen Sportanlage zur Verfügung gestellt werden. Bild: Archiv/Marcel Bieri

fach», erklärte Sidler, «aber wir sind zuversichtlich, zu einem Ziel zu gelangen». Bis im Herbst soll sich der Nebel gelichtet haben.

Viele Aufgaben warten auf die Repla

Es warten noch viele andere Aufgaben auf die Repla. Die Kommission Landschaft wird dieses Jahr mit den Gemeinden Bettwil und Geltwil Gespräche zum aktuellen Kulturlandplan durchführen, wie Stefan Balmer, Abteilungsleiter, ausführt. «Landschaft ist das Kapital, das die Menschen

ins Freiamt führt.» Die Kommission Wirtschaft unter Heinz Natter, Muri, wird im Rahmen des laufenden Projekts Neue Regionalpolitik (NRP) die Vernetzung, etwa der Gewerbevereine Sins und Muri und der Industrievereinigung Muri, fördern und die Standortförderung weiter vorantreiben. Die Repla wird in diesem Zusammenhang auch an der Sins Gewerbeausstellung Siga am 4. bis 6. Oktober Präsenz markieren. Fredy Zobrist von der Kommission ÖV-Freiamt hat die aktuellen und kommenden Fahr-

pläne im Visier und will Werbung für Fahrten in den Süden machen, die mit dem jetzigen Fahrplan besonders attraktiv sind. Damit soll nachgewiesen werden, dass aus dem Freiamt eben doch eine grosse Nachfrage nach guten Verbindungen in die Zentralschweiz und ins Tessin besteht. Dazu sollen unter anderem Vereine und Schulen motiviert werden, entsprechenden Fahrten zu unternehmen. Plakate und Flyer sollen die Bevölkerung auf diese Chance aufmerksam machen.

In diesem Zusammenhang formulierte Stefan Gisler, Gemeindeammann in Buttwil, auch das Anliegen, Leute aus den Dörfern besser an den öffentlichen Verkehr heranzuführen, konkret Buslinien zu fördern. Das wiederum scheitert meistens an zu geringer Auslastung, wie Zobrist wusste. Martin Räder, Gemeindeammann von Besenbüren, zeigte sich überzeugt, dass «mit etwas gutem Willen» die Anschlüsse optimiert und besser aufeinander abgestimmt werden könnten. Schliesslich will die Fachgruppe Alter und Gesundheit die sogenannte Drehscheibe Gesundes Freiamt, die Antwort auf alle Fragen zur Begleitung im häuslichen

Umfeld und zur Pflege im Alter gibt, besser in der Bevölkerung bekannt machen. «Bei den Fachleuten ist dieses Angebot gut angekommen», stellt Hampi Budmiger, Muri fest. Auch wird in der zweiten Jahreshälfte wieder ein Altersforum organisiert.

Genehmigt wurden die Jahresberichte und die Jahresrechnung 2018, die mit einem Ertragsüberschuss von 38 000 Franken abschliesst. Deshalb wurde der Gemeindebeitrag 2019 um 50 Rappen auf drei Franken pro Einwohner gesenkt; davon gehen 25 Rappen an den Verein Erlebnis Freiamt. Das Budget schliesst auch mit diesem gesenkten Beitrag positiv ab, konkret geht Rechnungsführerin Corinne Hunkeler von einem Ertragsüberschuss von 10 900 Franken aus.

Im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung sprach Maurice Velati, Redaktionsleiter beim Regionaljournal Aargau-Solothurn, über den Umgang mit den Medien und über die Zusammenarbeit zwischen Medien und Betroffenen.

Eddy Schambron
redaktion@zugerzeitung.ch

Rechnung schliesst deutlich besser ab

Auw Das Ergebnis des Rechnungsabschlusses 2018 fällt um 857020 Franken besser aus als budgetiert und schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 790020 Franken. Dies meldet die Gemeindekanzlei. Die Abweichung ist hauptsächlich auf den höheren Steuerertrag und auf tiefere Aufwendungen bei verschiedenen Budgetpositionen sowie die gesetzlich vorgegebene tursumgemässe Neubewertung der Liegenschaften zurückzuführen. Der Ertrag der Gemeindesteuern (inklusive Aktien- und Quellensteuern) beträgt 4874514 Franken, der Steuerertrag liegt damit 293514 Franken über dem Budget. Im Jahr 2018 wurden Nettoinvestitionen in der Höhe von 48273 Franken getätigt.

Zudem wird vermeldet, dass die Gemeinde erneut Etappenort der Raiffeisen Zuger-Trophy ist. Anlässlich der 14. Austragung vom Samstag, 23. März, bis Sonntag, 21. April, sind alle Sportbegeisterten eingeladen, sich auf der permanent eingerichteten Zeitmess-Strecke zu bewegen. Offen ist die signalisierte, 4,8 Kilometer lange Strecke für die Sportarten Running, Walking, Nordic Walking, Rennvelo und Mountainbike. Sie führt von Auw über den Grosse Kellerhof und den Unter Horbe auf den Horben. (rub/pd)